Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 39 (1913)

Heft: 11

Artikel: Schwerhörig

Autor: F.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-445330

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schnapszehntel

Jeder schimpft in seinen Areisen irgend eines Tages wohl, wenn er sich gescheit erweisen möchte, auf den Alkohol.

Denn, es ist wohl unbezweufelt, und man sieht es dann und wann, wie derselbige verteufelt viel zugrunde richten kann.

Aber einmal alle Jahre kriegt der Schweizer den Kollaps: alsdann schmettert die Sanfare rühmenswertes auf den Schnaps.

Denn, bei dem gefüßten Gegen, den der "Behntel" uns beschert, müssen sich die Stimmen legen, die noch eben aufbegehrt.

Und, wer im Moment noch bitter schimpfend, seindlich sich betrug, lächelt: - denn die Defiziter werden so noch groß genug. Martin Galander

Schwerhörig

Un einer kleinen Bühne gibt es zu Schillers Geburtstag "Tell". Der Darsteller des Uttinghausen ein sehr alter, schwerhöriger Xomiker — ringt sich glücklich bis zur Sterbefzene durch. Das Schluftwort dieser Gzene "Geid einig — einig — einig!" versieht er nicht, und er sagt statt dessen "Ja freilich — frei-lich — freilich!" Außerdem sirbt er nicht, sondern bleibt gang vergnügt im Lehnstuhl aufrecht sitzen. Iwischen dem Souffleur und ihm entspinnt sich jett folgender Dialog:

Souffleur (verzweifelt): Sterben!! Uttinghausen (vergnügt lächelnd): Sterben muffen wir alle einmal!

Souffleur: Sie muffen fterben!!

Uttinghausen: Ja, freilich, ich muß auch einmal sterben! -

Souffleur (in höchster Bergweiflung): Gehen Gie wenigstens ab!

Uttinghausen (plötlich begreifend): Schwapp! Schwapp! Schwapp! (finkt tot in den Lehnstuhl!)

Was willst du in die Ferne schweifen . . .

Der Tages-Unzeiger berichtet am 8. März von einer projektierten Sahnradbahn, die von Langwies über den Strelapaß nach Davos-Platz, eventuell von Arosa über den Surkapaß nach Davos-Grankreich fahren wird. Wie unglücklich mußten die guten Leute von Srauenkirch sein, wenn ihnen diese Sahnradbahn direkt vor der Mase weg nach Srankreich abschwenken wollte!

Als die Kultur 'nen Fortschritt nahm . . .

Sans: Sascht scho g'hört, daß si de "Grue Seiri" ufahobe händ?

Beiri: Ja fryli! Und g'freut hat's mi! Das heißt me wider emal konfiquant fy: Mange vu dene Beirene, wo das 3'stand bracht händ, ischt ebe selber - grue gnueg!



Ich bin der Düfteler Schreier Und freue mich wie ein Kind, Daß einer Altersversicherung Die Bürcher jett gunftig find.

Beamten und Angestellten Auch Arbeitern — ohne Wahl — Kommtzu sigtten diese Verordnung In überschwänglicher Sahl!

Jch möchte nur dringen dempfehlen (Das hätte besonderen Reiz!) Daß obligatorisch sie würde Sür Jedermann in der Schweiz!

Chronprinze

211s ich jüngst in Ugnach den Jug bestieg, konnte ich folgendes Gespräch belauschen

Du, Balz, was hand ehr au z'Glarus obe för en 2Ingst, daß die Tütsche d'Schwig so noch und noch welled uffresse? Mer 3' St. Galle hand doch meh Schwobe als ehr und förched's no lang nöd e so.

Bal3: Jo weisch, mir Glarner sind halt der 2Nonarchie schu e chlei nächer als ihr; mir händ nüd bloß läbeslängliche Landesherr, mir händ au schu en Chronpring!

Grang Ueli: Was du nod feift: i dere Demokratie — en Chronprinz?

Bal3: Ja wohl, und was für eine! Er hat dazueche mit em fütsche Chronprinz mängs 21ehnligs. Me seit, er tüeg au nüd immer, was de Vater gäre häb.

Srang Ueli: Ja, denn isch es no nöd so gföhrlech mit der Monarchie.

Bal3: Gälb glaub' i allerdings au. Er isch de doch wieder verschiede vu sim tütsche Namesvetter. Grang Ueli: Wie so?

Balg: 30 weisch, wo sie im Riich uffe vu der Parcival-Ufführig g'redt händ, häts g'heiße, jet fangi sogar de Chronpring a, über de Wagnerg's chnorre. Uefe Chronpring isch bischeidener, er tuet nu schnorremagnere. 7. Gnotus

Basler Flugtage

Ein wundervolles Schauspiel, als sie flogen, Der Audemars, Maffei und der Savre, 211s in der Luft sie kühne Areise zogen! Und tropdem quälte mich ein leises "aber". Gut ist ja alles freilich abgelaufen; 2luch am vergang'nen letten Sonntag wieder, 211s über dichtgedrängten Menschenhaufen, Im 21ether schwebten Ingold bald, bald Bider. Doch ist das ein Beweis, daß von Versuchen Der Slugsport wirklich sich hat losgerungen? Bu viele Opfer sind noch stets zu buchen. Ist denn das Luftmeer wahrhaft schon bezwungen? Erft wenn das Slugzeug dienstbar dem Berkehr ift, 21uf daß dem Bolk es neue Werte schaffe, Wenn es kein Instrument des Sportes mehr ift Erst dann wird es mit Recht zur vierten Waffe.

Aus dem Schwyzerland

Josepp: Gäll Stachi, jet zeiged's üs de Wäg 3'Schwy3 inne, wie mer cha zue Gäld cho!

Stachi: Jä, was meinsch du denn au, i weiß vo gar nüüt!

Josepp: Se du Chua, hesch dann nud ghört, af de Regierigsrat bischlosse häd, d'Lotterie für d'Maria Kilf 3'Schwy3 frei 3'gä, das gid Gäld wie Keu für da Saalbau! . . . Jeh wämmer aber au es Waisehuus 3'L a che und da mueß eisach e Lotterie här!

Stachi: Da gid's allwäg doch nüt drus, wil de Regierigsrat d'Biwilligung nüd gid!

Josepp: Das wär mer jet na schöner: Wänn mir es Waisehuus 3' Lache mache, so mache m'r da Saalbau 3'Schwy3 au nud 3'plarre! . .

Stachi: Ja, da chönnti na mänge cho, bis 3'lett Niemer meh schaffe wurd im ganze Kanton, will de Regierigsrat für all Lüüt 's Sräffä wurd verlottere!

Josepp: He natürli, so wie so! . . .

Aus Adrianopel

Schükri Pascha inspizierte letten Montag seine äußern Vorposten. Hundert Meter davon fah er einen bulgarischen Oberst und winkte ihn zu sich heran. Nach kameradschaftlichem Gruße verlangte Schükri vom Seinde Seuer, das dieser ihm lächelnd darreichte mit dem Bemerken: "Ich hätte wirklich nicht geglaubt, daß Sie solches von mir verlangten, denn wir haben euch doch wahrhaftig schon Seuer genug hinüber gefandt." Nachdem Schükri feine Pfeife angezündet, bemerkte er malitiös: "Das schon, aber wir konnten mit dem Zeug nichts anfangen, nicht einmal zu einer Pfeife Tabak reichte es hin!"

heinrich Gugolz +

Ein Wack'rer ist mit dir dahingeschieden Von echtem Schrot und Norn — zur letten Reife, Der niemals, so nach rechter Schützenweise, Ein Wesen von sich machte je hienieden!

Und doch warst du wie Wenige zufrieden In dem vertrauten und fo schlichten Areise: Obwohl du holtest höchste Schützenpreise, Haft du doch jede Prahlerei vermieden!

Begeistert wird dich der Olymp begrüßen Und einen Ehrenbecher dir verschwellen! 211s ging's zu einem eidgenöff'schen Schießen, So werden ihre Jüge sich erhellen, Wenn du dich ihnen auf bedächt'gen Sugen Jum letten Match jett nahst — den alten Tellen!

haiderabad

St. Ulricus der Kohlenbrenner - Ging jüngst durchs asiat'sche Seld, — Jhn, als gewiegten Länderforscher, — Reut nicht dazu das nöt'ge Geld. Dort fährt er über Sluffe, Brücken — Und über Berge gern und viel, — Dieweil sich dort gar spärlich findet — Das besigehaßte Uutomobil.

Von Tigern und auch gift'gen Schlangen — Er dort viel Schreckliches vernahm — Ihm standen alle haar' zu Berge — Obwohl er heil nach hause kam!

Er sah auch große Büffelheerden — Es waren wohl 400 Stück — Ihm kommen drob Reminiszenzen Denkt an die Keimat er zurück!

Um meisten hat es mich gewundert: — Wenn Engelländer lustig sind — Und dann als "Cheib" ihn titulieren, — So muß er plärren wie ein Xind!...

höchste Sparsamkeit

21.: 211fo, lieber Greund, Sie sind nun seit zwei Monaten verheiratet. Und ist die junge Srau auch haushälterisch?... B.: Und ob? Sie sammelt sogar die abgenutten Jahnstocher, um im Winter die Stube



Srau Stadtrichter: "Tageli Kerr Seusi, es ist meini die Tage her e chli blösig i dr Bolitik, was i gläse ha?"
Serr Seusi: "21 was a meined Gie?"
Srau Stadtrichter: "Sä

Ger Seufi: "Alha, meined Sie öppe na meh, weder daß's Wiebervolch scho hät! Säb dia guet werde, denn heißt's allerdings fürs Mannevolch: "Glück in Stal!"